

guter Rath der ewigen Weisheit gefüget hat, daß das Haupt dieser gesegneten Lande, der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr **Friedrich**, Herzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen 2c. 2c. unser gnädigster Fürst und Herr, nach dem erfolgten seligen Ableben des hochverdienten Gottesgelehrten, Herrn D. Christian Eöbers, die von ihm so treu als rühmlich verwalteten Aemter eines Consistorialraths, Oberpfarrers allhier und Generalsuperintendenten des gesammten Fürstenthums Altenburg aus eigener hohen Bewegung mir anzuweisen geruhet haben, da ich mir nicht einfallen lassen konnte, nur einigen Anlaß darzu zu geben, oder mir eine so gnädige Achtung für mich zu versprechen? Wer bin ich, daß der preißwürdigste Fürst ein so besonderes Vertrauen auf das geringe Maas meiner Gaben setzen, daß Sie mir so wichtige geistliche Aemter anvertrauen, ohne mich vorher zu sehen, zu hören oder die sonst gewöhnlichen Proben von mir zu fordern? Wer bin ich, daß das Herz der Hohen des Landes in allen hiesigen Fürstlichen Collegiis und besonders im hochlöblichen Consistorio mit besonderer Huld zu mir geneiget worden? Und wie viele Merkmale der Gewogenheit und Freundschaft haben mir schon das Hochfürstliche Amt, ein hochedler und wohlweiser Rath, meine geliebtesten Amtsbrüder, das wohleingerichtete und gesegnete Gymnasium, eine ansehnliche Bürgerschaft und viele andere unter den Hohen und Niedern bey meinem Beruffe und Einzug in diese Residenz- und Creißstadt gegeben! Wie dienstfertig haben sich die Eingepfarrten gegen mich bewiesen! Wie große Bemühung hat man allenthalben angewendet, alles zu meiner vollkommenen Zufriedenheit einzurichten!

So lange ich nun diesen allen in der Stille nachgedacht habe; und so aufmerksam ich auf die Wege der Vorsicht gewesen bin, die mich bis hieher gebracht hat: so wenig kann ich mich in die überschwengliche Größe
der